



No. 243. Sonnabend den 17. October 1835.

V e r z e i c h n i ſ

der Vorlesungen, welche an der Königlich medicinisch-chirurgischen Lehr-Anstalt zu Breslau im Winter-Semester 18 $\frac{3}{4}$ gehalten werden sollen, und den 21. October c. ihren Anfang nehmen.

a) Für die Zöglinge des ersten Cursus.

- 1) Anleitung zur gerichtlichen Section, Sonnabends früh von 8 bis 9 Uhr, vom Hrn. Med.-Rath Prof. Dr. Otto.
- 2) Die gesammte Anatomie des menschlichen Körpers, Montag, Dienstag Mittwoch, Freitag und Sonnabend von 11 bis 12 Uhr, von Demselben.
- 3) Das Präpariren an Leichnamen, täglich früh von 9 bis 11 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, von Demselben.
- 4) Die Correpetitionen, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend von 1 bis 2 Uhr, vom Herrn Professor Dr. Barkow.
- 5) Die Uebungen im deutschen Styl und Latein, Montag, Dienstag und Mittwoch, früh von 7 bis 8 Uhr, vom Hrn. Direktor Dr. Kannegießer.
- 6) Encyclopädie der Naturwissenschaften, Donnerstag, Freitag und Sonnabend von 5 bis 6 Uhr Abends, vom Hrn. Lehrer Schummel.

b) Für die Zöglinge des zweiten Cursus.

- 1) Das Präpariren an Leichnamen, täglich früh von 9 bis 11 Uhr und Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, vom Hrn. Medicinal-Rath Prof. Dr. Otto.
- 2) Medicinisch-chirurgische Institutionen, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag Nachmittags von 3 bis 4 Uhr, vom Hrn. Prof. Dr. Göppert.
- 3) Allgemeine und spezielle Pathologie und Therapie der chirurgischen Krankheiten, täglich von 4 bis 5 Uhr, vom Hrn. Regiments-Arzt Dr. Knispel.
- 4) Die Lehre von den Fracturen und Luxationen, Mittwoch und Sonnabend von 5 bis 6 Uhr Abends, vom Herrn Dr. Kemmer.
- 5) Die Correpetitionen Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend von 1 bis 2 Uhr, vom Hrn. Prof. Dr. Barkow; vom Hrn. Dr. Scharb Montag, Mittwoch und Freitag früh von 7 bis 8 Uhr; vom Herrn Dr. Alphons Wendt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh von 7 bis 8 Uhr.

c) Für die Zöglinge des dritten Cursus.

- 1) Die pathologische Anatomie, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, vom Hrn. Medicinal-Rath Prof. Dr. Otto.
- 2) Die Lehre von den Volkskrankheiten, täglich von 3 bis 4 Uhr, vom Hrn. Prof. Dr. Wenzke.
- 3) Den Cursus Operationum, wöchentlich 2mal von 5 bis 6 Uhr Abends, vom Hrn. Dr. Kemmer.
- 4) Die theoretische und praktische Geburtshülfe, wöchentlich viermal von 12 bis 1 Uhr, vom Hrn. Professor Dr. Betschler.

- 5) Die medicinische Klinik, täglich von 9 bis 10 Uhr, vom Hr. Prof. Dr. Wenzke.
 6) Die chirurgische Klinik, täglich von 8 bis 9 Uhr, vom Hrn. Regiments-Arzt Dr. Knispel.
 7) Die ambulatorische Klinik für Weiberkrankheiten, täglich von 1 bis 2 Uhr, leitet Hr. Prof. Dr. Wetschler.
 8) Die Correpetitionen Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh von 7 bis 8 Uhr, vom Hrn. Dr. Burcharb;
 desgleichen Montag, Mittwoch und Freitag früh von 7 bis 8 Uhr, vom Hrn. Dr. Alphons Wendt.
 Breslau den 14. October 1835.

Der Königl. Geheime Medicinalrath und Direktor der medicinisch-chirurgischen Lehr-Anstalt.
 W e n d t.

Breslau, den 16. October.

Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland und Ihre Kaiserl. Hoheit die Großfürstin Olga nebst Gefolge sind in erwünschtestem Wohlseyn heute Abend 8½ Uhr unter dem Geläute der Glocken in unseren Mauern eingetroffen; die Stadt war erleuchtet. Allerhöchstdieselben geruhen die Nacht hier zuzubringen und die Reise nach Kalisch morgen früh fortzusetzen.

D e s t e r r e i c h.

Prag, vom 10. October. — Heute wurde der K. K. Universität das innigst ersehnte Glück eines Beluches von Sr. Kaiserl. Majestät zu Theil. Um halb 10 Uhr Morgens geruhten Se. Maj. mit Sr. Excellenz dem Hrn. Staats- und Konferenzminister Grafen v. Kolowrat und dem Hrn. Oberstburggrafen Grafen von Chotek im Karolingegebäude abzuscheiden. Von dem akademischen Senate, dem derzeit fungirenden Herrn Rektor, Dr. med. Wüsch an der Spitze, wurden Allerhöchstdieselben durch die in zwei Reihen geordneten Doktoren aller Fakultäten von dem Eingange über die große Treppe in den Promotionsaal ehrsüchtvoll geleitet. Hier, wo die K. K. Professoren aller Fakultäten und viele andere Fakultätsmitglieder aufgestellt, und eine zahlreiche akademische Jugend versammelt war, wurden Se. Majestät unter festlichem Musikschalle von dem wiederholten Freudenrufe der versammelten Menge empfangen. Nach der in einer kurzen Anrede des Herrn Rektors dargebrachten Empfangshuldigung, ließen Se. Majestät Sich die vorzüglichsten Urkunden des Universitäts-Archivs durch den Doctor und Prof. Dietrich, welcher sich seit einiger Zeit mit der Herausgabe derselben beschäftigt, vorzeigen. Allerhöchstdieselben geruhten deren mehrere, insbesondere auch jene zwei Belobungsschreiben von Kaiser Ferdinand III. an die Prager Akademiker wegen ihrer im Schwedischen Kriege bewiesenen Tapferkeit, in gnädigen Augenschein zu nehmen. Hierauf hatte der Prof. und Dr. med. Pleisch die Ehre, Sr. Majestät einige der brillantesten chemischen Prozesse zu produziren, unter denen sich das Verbrennen einer Stahlfeder und eines Stückes Phosphor in Sauerstoffgas besonders schön darstellten. Aus dem großen Promotionsaal begaben Sich Se. Majestät unter feierlichem Absingen der Volkshymne in das anatomische Kabinet, wo Sich Allerhöchstdieselben

über die Nettigkeit und Menge der dort befindlichen, von dem jubilirten Prof. Ig. verfertigten Präparate beifällig aussprachen. Bevor Se. Majestät das Karolin verließen, geruhten Allerhöchstdieselben dem Universitäts-Rektor die huldreiche Zusicherung, welche Dieselben gleich bei der Empfangshuldigung äußerten, unter Zeichen der Allerhöchsten Zufriedenheit zu wiederholen, daß Allerhöchste von dem ehrenwerthen, dem alten Rufe endsprechenden Streben der Universität überzeugt, gern und stets die Zwecke derselben nach Möglichkeit besördern wollen. Von da begaben Sich Se. Majestät in das politechnische Institut der Böhmischn Hrn. Stände, welches Tags vorher mit einem Besuche Ihrer Kaiserl. Hoheiten der Herrn Erzherzoge Karl und Johann beehrt wurde. Allerhöchstdieselben wurden von dem Direktor der technischen Studien und der Realschule, und dem versammelten Lehrkörper auf das ehrerbietigste empfangen, und nach einer von dem genannten Herrn Direktor gehaltenen Begrüßungsrede in die Lokalitäten der Anstalt geleitet. Se. Maj. geruhten über die Ordnung und Zweckmäßigkeit der Einrichtungen und über die allenthalben sichtbare Keilichkeit die Allerhöchste Zufriedenheit in den huldvollsten Ausdrücken zu erkennen zu geben, so wie sich über die Zahl und Fortschritte sowohl der Hörer der technischen Wissenschaften, als auch der Jülinge der Realschule, über die Zweige und die gesammte Einteilung des Unterrichtes, und über alle weitere Verhältnisse zu erkundigen und schieden mit der Aeußerung des landesväterlichen Wunsches für das fernere Gedeihen und Fortschreiten einer so wirksam und wohlthätig in das Bürger- und Staatsleben eingreifenden Lehranstalt. Aus der Technik begaben sich Se. Majestät in die Buchdruckerei von Gottlieb Haase Söhne. Durch eine Reihe von Sehen und Drucken wurden Sr. Majestät alle Arbeiten des Buchdruckes, vom Ablegen der Schrift bis zum bedruckten Bogen gezeigt. Bei den Stanhopp Pressen geruhten Se. Majestät das ganze Verfahren des Congrevedruckes in Allerhöchsten Augenschein zu nehmen. Ein größeres Tableau, dessen Inhalt sich auf den beglückenden Besuch Sr. Majestät bezog, und welches alle Druckmanieren vereinigte, wurde im Allerhöchsten Wohlseyn auf acht neben einander stehenden Pressen gedruckt, und die fertigen Exemplare, deren Ueberreichung Se. Majestät Allergnädigst anzunehmen geruhten, sogleich durch die hydraulischen Pressen geglättet. Nachdem

Se. Majestät sich über verschiedene Details der Maschinen, den Umfang des Geschäfts, und die Zahl der dabei beschäftigten Personen erkundigt hatten, verfügten sich Allerhöchstdieselben zu den Schnellpressen, geruhten diese und die zu ihrem Betriebe aufgestellte Dampfmaschine zu besichtigen, über die Construction derselben, dann über die Schnelligkeit ihrer Leistungen sich beifällig zu äußern, und verließen, nach einem Aufenthalte von mehr als drei Viertelstunden, und wiederholten Versicherungen der Allerhöchsten Gnade unter jubelndem Vivatrufen des im Hause aufgestellten Personals, das Etablissement. Nachdem Se. Majestät in die Kaiserl. Burg zurückgekehrt waren, geruhten Höchstniedieselben Privataudienzen zu erteilen. Am Nachmittage desselben Tages geruhten Se. Majestät das Böhmische Museum in Begleitung des Herrn Staatskanzlers Fürsten von Metternich, Staatsministers Grafen v. Kolowrat, Oberstburggrafen Grafen Chotek und General-Adjutanten Grafen v. Clam Martinik zu besuchen; das Präsidium und der gesammte Verwaltungsausschuß empfingen Se. Majestät am Eingange des Hauses, und geleiteten Höchstniedieselben in den Saal, wo das Mineralreich Böhmens absondert geognostisch aufgestellt ist. Se. Majestät betrachteten mit Aufmerksamkeit die zahlreichen Stufen und die vorzüglichsten edlen Metalle, Anbrüche der Bergwerke Eule, Pilsbram, Ratboritz, Mies, Bleistadt, und äußerten Ihr Allergnädigstes Wohlgefallen über die monographische Aufstellung der Sammlung und die geognostischen Karten mehrerer Kreise Böhmens. Von hier verfügten Sie sich durch die Zimmer der Holzsaamen- und Früchte-Sammlung, der enthomologischen Sammlung in das Münzkabinet, wo die vom Grafen Franz Sternberg-Manderscheid dem Museum geschenkte Münzsammlung, (die mit den Münzen von Botselaw im 10ten Jahrhunderte beginnt, bis zu der gegenwärtigen Zeit fortgeführt ist, auch schon als ein höchst zu verehrendes Geschenk Sr. Majestät die goldene Medaille der Grundsteinlegung des Monuments zur Erinnerung der denkwürdigen Waffenthat der Kaiserl. Russischen Garden am 29. September 1813 bei Prieswitz nächst Töplitz besitz). Die mit gewählten Schauflächen und zahlreichen Suiten ausgestattete orykognostische Sammlung, die botanische Sammlung, die Bibliothek, wo Se. Majestät mit Vergnügen viele Werke wieder fanden, die in Höchstihrer eigenen auslesenen Privat-Bibliothek sich befinden, die populärsamen Sammlungen mit den vielen damit vereinigten Versteinerungen des Thierreichs, die zahlreichen versteinerten Bäume und Pflanzen, endlich die Alterthümer und ethnographischen Sammlungen wurden nach der Reihe durchgegangen, und mit dem Allerhöchsten Beifall Sr. Majestät beglückt. In dem Lesezimmer wurden Sr. Majestät nebst den Verhandlungen der Gesellschaft des Museums das neue Wörterbuch der Böhmischen Sprache von dem Prof. Jungmann, eine schöne Auflage Böhmischer Gedichte auf die Allerhöchste An-

wesenheit Sr. Maj. von den vorzüglichsten Böhmischen Dichtern und ein Werk von dem Geschichtsforscher Hrn. Palacky, die chronologische Reihenfolge aller Laibessitznize, Bischöfe und Erzbischöfe von der ältesten Zeit bis auf unsere Tage übergeben. Se. Majestät geruhten den anwesenden Verfasser Ihr Allerhöchstes Wohlgefallen über ihr wissenschaftliches Streben allergnädigst zu erkennen zu geben, und verließen bei eindringender Dämmerung das Museum mit dem höchst erfreulichen allergnädigsten Ausdruck, dieses Institut bei einem wiederkehrenden Besuche von Böhmen wiederholt mit Ihrer Allerhöchsten Graenwart zu beehren.

Heute gegen 4 Uhr Nachmittags besuchten Ihre Maj. die Kaiserin in Begleitung Ihrer Excellenz der Frau Oberst Hofmeisterin Landgräfin von Fürstenbera, Ihrer Excellenz der Frau Oberstburggräfin Gräfin von Chotek und Sr. Excellenz des Herrn Oberst Hofmeisters Grafen von Dittrichstein das Institut der Englischen Frauen wo Allerhöchstdieselben von der Oberin, und dem ganzen Konvente ehrerbietigst empfangen, sich in die Mädchenschulen verfügten, nach einer abgehaltenen kurzen Anrede, die verschiedenen weiblichen Handarbeiten in Augenschein nahmen und die Mädchen aufs huldvollste zum Fleiße und zur Sittsamkeit einunterten. Von hier begaben sich Ihre Kaiserl. Majestät in die Versorgungs- und Beschäftigungs-Anstalt für erwachsene Blinde in Böhmen, wo Allerhöchstdieselben am Eingange von dem Instituts-Director, den Mitvorstehern und mehreren Vereinsmitgliedern ehrfurchtsvoll empfangen, und in das Instituts-Gebäude geleitet wurden. Ihre Maj. geruhten eine von zwei gesichtslosen Pensionären gesprochene Anrede in Deutscher und Italienischer Sprache, verfaßt von dem Humanitäts-Professor Johann Zimmermann und dem Universitäts-Bibliothekar Dr. Spirk und hierauf einen von Dr. Rudolph Glaser verfaßten, von den sämtlichen Pensionären vorgetragenen Festsaesna Huldvollst aufzunehmen. Hierauf begaben sich Ihre Kaiserl. Majestät nach dem Schlafzimmer, nahmen von den einzelnen Blindenstiftungsplätzen Kenntniß, erkundigten sich über die Zeit des Bestehens dieser Anstalt, die näheren Umstände bei ihrer Gründung und ihre seitherigen Begebnisse. Inzwischen hatten sich die gesichtslosen Pensionaire in dem Arbeits-Zimmer versammelt, und Ihre Kaiserl. Majestät geruhten die Vorfertigung verschiedener Handarbeiten zu gestatten, und sich über ihre Gelungenheit auf huldvollste auszusprechen. Von hier verfügten sich Ihre Kaiserl. Majestät nach den zur Unterbringung weiblicher Gesichtslosen bestimmten Zimmern des ersten Stockwerkes, wobei sich Höchstniedieselben um die beabsichtigte Einrichtung erkundigten, und hatten die Gnade, sich eigenhändig in das Instituts-Buch einzuzichnen, und mit der herablassendsten Herzlichkeit von dem Institute und den Gesichtslosen zu scheiden, die sich am Ausgange des Instituts-Hauses reichweise aufgestellt hatten, und hocherfreut das Volkelieb abfingen, in das die zahlreich versammelten Bewohner

Frags miteinstimmten, und der theuern Scheidenden ein inniges Lebehoch darbrachten. Hierauf beehreten Ihre Kaiserl. Majestät das Hradschiner Theresianische adeliche Kaiserl. Damenstift mit einem Besuche. Allerhöchst dieselben wurden wegen Erkrankung der Frau Oberstin von den beiden Assistentinnen ehrfurchtsvoll empfangen, und in das Gesellschaftszimmer geleitet, wo Ihre Kaiserl. Maj. Sich die einzelnen Damen vorstellen zu lassen geruheten, und dort bis zur einbrechenden Abenddämmerung verweilten.

Prag, vom 13. October. — Heute Morgens um 8 Uhr sind Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich von hier nach Wien abgereist. Die Bürgergarben, die Kaufmannschaft, die Zünfte, die Schuljugend u. hatten sich wieder, wie beim Empfang, im Spalier aufgestellt.

D e u t s c h l a n d.

Meiningen, vom 12. October. — Das Gesamt-herzogthum Meiningen hatte bisher 3½ Gymnasien und und Lyceen, zu Meiningen, Hildburghausen und Saalfeld, und das Gymnasium zu Schleusingen mit der Krone Preußen zu gleichen Antheilen; allein jetzt ist eine Redaction dieser Institute vorgenommen worden, und es bestehen künftig nur noch zwei Gymnasien für unser Land, zu Meiningen und zu Hildburghausen, hier der ehrwürdige Sicler an der Spitze. Für Meiningen sind und werden sechs neue Lehrer angestellt, und sämmtlich aus dem Auslande, namentlich aus Preußen berufen. Allein der Zubrang der Jugend zum Studiren hat bei uns sehr nachgelassen, theils weil die Befoldungen der meisten Staatsdiener nicht sehr reizen können, theils weil es so außerordentlich streng mit dem Examen der von der Universität abgegangenen Studenten, vorzüglich mit den Juristen genommen wird. Man hätte es wohl früher genauer mit den von den Schulen Abgehenden nehmen sollen; dann würden nicht so viele Studenten seit zwei Jahren nach dem Examen als un-tüchtig befunden worden seyn. Wenn sich die Frequenz der Gymnasien in dem Maße wie zeither verringern sollte, dann würden wir vielleicht späterhin nicht öfters für das Schulsach, wie jetzt, sondern überhaupt für den Staatsdienst Ausländer herbeizuholen haben.

Frankfurt a. M., vom 6. October. — Der Graf von Pahlen, Boischafter Rußlands in Frankreich, ist auf der Reise nach dem Orte seiner Bestimmung in unserer Stadt angekommen. — Auch wird uns die sehr baldige Ankunft Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Michael von Rußland als wahrscheinlich angekündigt.

F r a n k r e i c h.

Paris, vom 7. October. — Der König erteilte vorgestern Abend dem Freiherrn Alexander von Humboldt, und gestern dem Grafen Sebastiani eine Audienz,

Gestern gegen 2 Uhr begab die Königliche Familie sich nach Neuilly, wo das Mittagmahl eingenommen wurde.

Am 28ten v. M. erfolgte zu Vrest der öffentliche Verkauf der vor etwa fünf Jahren von dem Admiral Koussin im Tajo ausgebrachten Portugiesischen Schiffe. Die Fregatte Perle wurde für 60,500 Fr., die Fregatte Amazone für 56,200 Fr., die Korvette Lealiad für 22 000 Fr., und die Brigg Dom Sebastian für 12 000 Fr. zugeschlagen. Die Artillerie hat die Portugiesische Reiterung für 22 000 Fr. zurückgekauft. Aus den obigen Verkaufs Preisen ergibt sich hinlänglich, in welchem elenden Zustand jene Schiffe, seit sie sich im Hafen von Vrest befinden, gerathen sind. Es scheint übrigens (so schreibt man von dort), daß der reine Ertrag des Verkaufs nicht der Mannschaft der Französischen Schiffe, welche die Preise gemacht hatten, zu Gute kommen, sondern daß sie zur Entschädigung der Opfer der Blokade von Lissabon und Porto dienen werde.

Unlängst erhielt ein achtbarer Mann in Lyon ein Schreiben von einem gewissen Bourg, der ihm darin seine Geldverlegenheit klagte und sich erbot, gegen die Summe von 10,000 Fr. den König zu ermorden — ein Anerbieten, auf welches er gewiß bereitwillig eingehen werde, da er ein Legitimist sey. Der Empfänger des Briefes übergab diesen sogleich der Behörde und der Verfasser wurde verhaftet.

Im Nord-Departement hausen gegenwärtig so viele Wölfe, daß seit Kurzem nicht weniger als 100 Kühe und Kälber von ihnen verschlungen worden sind.

S p a n i e n.

Madrid, vom 28. September. — Ein Supplement zur heutigen Hof-Zeitung enthält bereits die Königlichen Dekrete, wodurch der Graf von Almodovar zum Kriegsminister und Herr Joaquin Diaz Canja an die Stelle des auf sein Gesuch entlassenen Don Manuel Garcia Herreros interimistisch zum Justiz-Minister ernannt wird. Bis zur Ankunft des Grafen von Almodovar ist Herr Mendizabal auch mit der Leitung des Kriegs-Ministeriums beauftragt. Dasselbe Supplement meldet die Unterwerfung der Junta von Barcelona, wo man sich hiernach mit der Ernennung Mina's zum General-Capitain von Catalonien sehr gefreut haben soll.

Das Journal des Débats vom 7. October enthält eine interessante Uebersicht der gegenwärtigen Lage der Dinge in Spanien. Der betreffende Aufsatz lautet im Wesentlichen folgendermaßen: „Während in Spanien die Anarchie um sich greift und ein zweiter Bürgerkrieg unter den Liberalen selbst auszubrechen droht, nimmt der Krieg in Navarra eine für Don Carlos offenbar günstige Wendung. Die öffentliche Aufmerksamkeit wird seit einiger Zeit durch die Ereignisse in Madrid und die Insurrection der Junten von den Angelegenheiten in Navarra abgezogen; doch hat die Wichtigkeit dieser letztern nicht abgenommen, vielmehr wird der Zustand

mit jedem Tage bedenklicher, und es läßt sich nicht wohl absehen, wie Spanien, ohne außerordentliche Opfer an Mannschaft und Geld, das Heer des Don Carlos wird bezwingen können. Herrn Mendizabal liegt jetzt die Lösung dieser schwierigen Aufgabe ob. Mittlerweile wollen wir die letzten militairischen Ereignisse, nach Angaben, für deren Genauigkeit wir uns verbürgen können, unseren Lesern vortführen. — Seit länger als drei Monaten herrscht Don Carlos ohne Widerspruch in Navarra und den 3 Baskischen Provinzen. Zwar halten die Truppen der Königin noch Pampelona, San Sebastian, Vittoria und Bilbao besetzt, indessen werden diese Plätze von den Karlisten streng bewacht; ihre Besatzungen können sich kaum auf Kanonenschußweite entfernen, und es bedarf starker Detachements der Armee der Königin, um ihnen den nöthigen Mundvorrath zuzuführen. Bei Beginn dieses Krieges hielt die Armee der Königin alle wichtige Punkte des Landes besetzt; seit aber die Karlistische Armee so bedeutend angewachsen ist und sich durch kühne Handstreichs Waffen und Munition, ja sogar Artillerie zu verschaffen gewußt hat, ist es den verschiedenen Garnisonen nicht mehr möglich gewesen, sich in den kleineren besetzten Plätzen zu halten; letztere sind vielmehr von Zumalacaregui in seiner letzten Zeit mit merkwürdiger Entschlossenheit und Thätigkeit weggenommen worden. Hätte er noch länger gelebt, so würde vielleicht auch Bilbao gefallen seyn; ja, es herrschte sogar eine Zeit lang in den Reichen der Christinos ein so panischer Schrecken und eine solche Demoralisation, daß auf mehreren Punkten, und namentlich in Elsondo, die Kommandanten ohne weiteres ihren Posten verließen. Seitdem haben die Christinos sich bis zum Ebro und bis zur Grenze von Castilien hinter Bilbao zurückgezogen. Sie haben alle Communicationen zwischen Vittoria und Pampelona über Salvatierra und die Vorunda aufgegeben, auf den dauernden Besitz von Estella und Puente la Reina, an der großen Straße von Pampelona nach Logroña am Ebro Verzicht geleistet und eben so alle Positionen, die sich auf der großen Straße von Vittoria nach Bayonne befinden, im Stich gelassen. Ueberdies kann sich die Karlistische Armee mit ihren Flügeln nach allen Richtungen hin frei ausbreiten. Früher dienten dieser Armee nur das Baskanthal, die Vorunda und die Amescuas als Zufluchtsorte. Ihr Umherschweifen und ihr fortwährend zweifelhaftes Loos war, wenn sie auch einzelne Siege erfocht, mit furchtbaren Strapazen, mit großen Entbehrungen und mit stetem Mangel an Sicherheit für ihre Depots, Feldlazarethe und Magazine verbunden; auch herrschte sie immer nur vorübergehend über einen Theil der Bevölkerung, und die Einwohner, die stets die Christinos ihr auf den Fersen folgen sahen, konnten wohl manchmal zwischen beiden Parteien schwanken. Jetzt erfreuen sich die Insurgenten im Innern des Landes der vollkommensten Sicherheit. Ihre Depots ihre Magazine sind wie mitten im Frieden eingerichtet, man sammelt und exerziert Rekruten ein, man erhebt

Contributionen, man verwaltet und besteuert das Land ohne irgend einen Widerspruch. Schon sind es fast vier Monate, daß sich dort kein einziger Soldat der Königin mehr blicken läßt, und einige Thäler, wie z. B. die Amescuas, haben sogar seit dem Beginn des Krieges keinen gesehen. Es fehlt den Karlisten weder an Munition noch an Kleidungsstücken, noch an Pferden; der Schleichhandel, der in den Pyrenäen so lebhaft betrieben wird und so schwer zu verhindern ist, liefert ihnen Alles. Auch zur See empfangen sie viel Bedürfnisse, denn sie halten mehrere Punkte an der Küste zwischen St. Sebastian und Bilbao unangesehen besetzt und haben sogar eine Art von kleiner Flotille, aus bewaffneten Schaluppen bestehend, die, den dort umherkreuzenden Schiffen der Königlichen Marine zum Troz, täglich Beute machen. Die Armee der Königin steht ihrerseits zum Theil am Ebro, von Logroña bis Miranda, und zum Theil an der Grenze von Castilien, zwischen Bilbao und Burgos. Seit dem Treffen, welches im Monat August bei Mendigorria, unweit Puente la Reina, vorkam, und in welchem der General Cordova einen unwichtigen Sieg davon trug, hatte die Armee nichts mehr unternommen und sich stets in der Defensive gehalten, bis in den ersten Tagen des Septembers die Englischen Hülfsstruppen zu St. Sebastian landeten. Da beschloß man, die Karlisten von der großen Straße zwischen Bayonne und Vittoria zu verdrängen und sich durch die Wiedereinnahme von Hernan, Tolosa und anderen dazwischen liegenden Punkten die Communicationen von neuem zu öffnen. Aber die Karlisten hatten in der Umgegend von St. Sebastian außerordentliche Arbeiten ausgeführt, alle Wege durch tiefe Tranchéen abgeschnitten und die zahlreichen Schluchten und Positionen dieses Terrains stark besetzt. So fand die aus dem vom General Evans befehligten Englischen Hülfsstruppen und aus den unter Jaureguys, genannt Pastor, Kommando stehenden Chapelgorris gebildete Kolonne alle Straßen unzugänglich und sah sich genöthigt bei jedem Schritte, den sie weiter vorwärts that, einen Sturm zu wagen. Man fand sich nicht stark genug, um alle diese Positionen zu nehmen oder um sich so weit von St. Sebastian zu entfernen, als es erforderlich gewesen wäre, wenn man sie hätte umgehen wollen, und die Kolonne kehrte nach fruchtlosem Verlust wieder in die Festung zurück. Nun verriethen die Generale der Königin, stets das Ziel vor Augen, sich die Communication zwischen Vittoria und Bayonne wieder zu öffnen, einen anderen Operationsplan. Cordova verließ die Ufer des Ebro; die Generale Espartero und Espeleta sollten von Bilbao ausrücken, um sich zu Vittoria mit ihm zu vereinigen, und von da aus sollten sich dann alle diese vereinten Streitkräfte auf der großen Straße von Süden nach Norden bewegen, um die Karlisten aus allen ihren Stellungen zu verdrängen. Man gedachte demnach eine große Expedition in das Innere von Navarra zu unternehmen, um die Magazine des Landes zu zerstören, seine Depots aufzuheben, die feindlich gesinnten

Bevölkerungen einzuschüchtern und auf ihre Kosten Vorräthe aufzutreiben. Da man die Enal'schen Hülfstruppen zur See von St. Sebastian nach Bilbao geschafft hatte und dieses Corps 6—8000 Mann stark ist, so hatte Bilbao jetzt eine Garnison, die während der Operationen der Armee nach Vittoria hin wohl im Stande war, es gehörig zu vertheidigen. Dieser Plan aber, so kühn er auch entworfen war, schlug gleich am ersten Tage fehl. Das Geheimniß der Manoeuvre der Christinos wird immer den Karlisten verrathen, und die Generale der Königin scheinen nicht im geringsten dafür zu sorgen, daß ihre Projekte verborgen bleiben. Auf die Nachricht, daß die in Bilbao zusammengezogenen Streitkräfte ausrücken sollten, lagen drei Karlistische Divisionen in Eilmärschen an und legten sich bei Arriagorriaga, einem kleinen Dorfe eine Meile von Bilbao, in Hinterhalt. Kaum ist am 11. September der General Espartero, der die Avantgarde befehligte, aus der Vorstädten heraus, so sieht er sich angegriffen. Er setzt seinen Marsch fort, weil er es nur mit kleinen Truppen, wie sie gewöhnlich die Zugänge der Stadt besetzten, zu thun zu haben glaubt; aber der Feind verdoppelt seine Anstrengungen, und Espartero erfährt von zwei gefangenen Karlisten, daß die feindlichen Generale in der Nacht mit überlegenen Streitkräften herangerückt sind. Zu gleicher Zeit sieht er einen ihrer Flügel nach einer zwischen dem Dorfe und Bilbao befindlichen Brücke hin sich ausbreiten, um ihm den Rückzug abzuschneiden. Er sendet sogleich nach der Stadt und verlangt Verstärkungen, besonders aber empfiehlt er die Besetzung jener Brücke. Diese wichtige Maßregel wird aber, man weiß nicht durch welches Mißverständnis, unterlassen und es gelingt der Division Espartero's, nur mit großer Mühe und mit beträchtlichem Verlust wieder in die Stadt zurückzukehren. Der General konnte nur dadurch über die Brücke kommen, daß er die Karlisten von seiner Ordonnanzkolonne angreifen ließ, bei welchem Angriff er einen Lanzensich und eine Kugel durch den Arm erhielt. Nach diesem unglücklichen Treffen verbreiteten die Karlisten das Gerücht, daß 500 Engländer gefangen genommen und erschossen worden seyen, was aber ganz ungegründet war, denn in Folge der schlecht ertheilten Befehle und einer beklagenswerthen Verwirrung langte die Englische Division erst in dem Augenblicke bei der Brücke an, als die Abtheilung Espartero's sie unter dem tödlichsten Feuer schon überschritten hatte. Aus diesen unheilvollen Versuchen stellte es sich heraus, daß man auf lange Zeit einer Expedition nach dem Inneren von Navarra ganz entsagen mußte, und die Anwesenheit des Gros der Karlistischen Armee um Bilbao bereitete noch dazu eine neue Verlegenheit. Die Karlisten schickten Detachements in die Provinzen Santander und Burgos ab und schafften den Christinos in Bilbao alle Communication mit Castilien ab. Außerdem befand sich der General Espeleta, der den Titel eines Oberbefehlshabers der Reserve führt, und der sich nur deshalb mit seinen Truppen nach Bilbao begeben

hatte, um diese Stadt bis zur Ankunft der Hülfstruppen zu schützen, dort ganz ohne allen Nutzen für die Vertheidigung des Platzes blockirt. Cordova, der zu Puente-Larra am Ebro oberhalb Mirandas stand, blieb völlig verlassen; wenn die ganze Karlistische Armee gegen ihn losgezückt wäre, hätte er keine Reserve mehr im Rücken gehabt, da die Reserve sich im Gegentheile vor ihm befand: und endlich war die nach Burgos führende Straße gar nicht gedeckt. Der General Espeleta mußte durchaus über kurz oder lang aus Bilbao heraus und nach Castilien zurück; aber er hatte sich vor jedem Gefechte zu hüten und durfte sich keinem so unglücklichen Treffen mehr aussetzen, wie das vom 11ten war. Dieser General fühlte sich für sich allein nicht mehr stark genug zu Operationen, und bedurfte der Mitwirkung Cordova's. Die combinirten Manoeuvre dieser beiden Generale, die sich gegenseitig schützen und mit einander vereinigen wollen, werden nicht ohne Geschick ausgeführt, aber der große Umweg und all die Vorsichtsmaßregeln, die sie haben nehmen müssen, sind ein neuer trauriger Beweis von der Schwäche der Christinos in Navarra. Da Cordova that, als wolle er über Orduña nach Bilbao marschiren, so machte die Karlistische Armee nach dieser Seite hin eine Bewegung, die Espeleta sogleich benutzte, um nur endlich einmal aus Bilbao fortzukommen. Er wandte sich über die Gebirge der Encarnaciones nach Medina del Pomar und Villarcayo, ging sodann über den Ebro und setzte sich am südlichen Ufer des Flusses, zu Ona einem zwischen Villa-cayo und Briviesca auf einer nach Burgos führenden Straße gelegenen Flecken, fest, wo er in Sicherheit ist. Sobald die Karlistischen Divisionen sich Cordova entgegen in Marsch gereth hatten, beeilte sich General Espeleta, nach dem Ebro zurückzukehren, zog dann bis Frias an diesem Fuß hinauf und lagerte dort über denselben, um sich mit dem General Espeleta zu vereinigen, welche Vereinigung am 22. September zu Ona, nicht zu Orozco (in Biscaya), wie die Bayonner Correspondenten gemeldet hatten, vor sich ging. Kaum waren der General Espeleta und seine Reserve Division sicher und wohlbehalten wieder in Castilien untergebracht, so mußte Cordova in seine Position zu Puente-Larra zurückkehren, wo er ziemlich bedeutende Befestigungen hatte auführen lassen. Auf diese Weise wurde die Aufmerksamkeit der Karlisten durch den doppelten Marsch und die Umwege, welche die beiden Generale machten, recht geschickt geteilt, und die Letzteren mußten sich in diesem traurigen Kriege schon dazu Glück wünschen, daß es ihnen nur gelungen war, dem Feinde auszuweichen. Vielleicht werden sie aber doch vor ihrer Trennung die augenblickliche Vereinigung aller ihrer Streitkräfte benutzen haben, um zu versuchen, ob sie nicht die Karlistischen Divisionen, die, auf ihrer Verfolgung begriffen, bis Villarcayo in Castilien vorgerückt sind, wieder nach Biscaya hin zurückzudrängen. Schon seit langer Zeit führt die Armee der Königin ihre Manöver nur noch in dem südlich von Vittoria und westlich von Bilbao,

das heißt hinter diesen beiden Orten, gelegenen Lande, oft sogar jenseits des Ebro aus und giebt also ganz Navarra den Karlisten preis. Was den Punkt anbelangt, daß die Karlistische Armee eine Unternehmung gegen Castilien, und namentlich nach Burgos hin, wagen könnte, so ist es schwierig, zu beurtheilen, ob sie im Stande seyn würde, eine so wichtige Operation mit Erfolg zu vollführen, oder ob Don Carlos es vorziehen wird, in Navarra die Wirkung der heillosen Gewerksnisse abzuwarten, von denen die anderen Spanischen Provinzen zerfleischt werden, und die, indem sie sich die Macht der Central-Regierung anmaßen, nur seiner Sache förderlich seyn können. Indes, wenn man die Wahrscheinlichkeit in militärischer Hinsicht abwägt, so würde die Karlistische Armee sich auf der Straße nach Burgos nicht vorwagen können, ohne im Besitz von Bilbao zu seyn, denn sonst wäre ihr die Verbindung mit Navarra fast ganz abgeschnitten. Dies sah Zumalcarreguy sehr wohl ein, als er im Rathe des Don Carlos seine Meinung durchsetzte, daß man sich erst Bilbao's bemächtigen müsse, ehe man irgend eine ernstliche Expedition nach Castilien unternehmen könne. — Hiermit haben wir also ein treues Gemälde von dem Kriege in Navarra in den letzten drei Monaten entworfen; so traurig und besorglich stehen die Dinge jetzt dort. Wir haben nichts übertrieben, nicht verringert. Wenigstens muß man hoffen, daß die revolutionaire Bewegung, welche in diesem Augenblicke in Spanien herrscht, nicht ganz unfruchtbar seyn, und daß der ungezügelter Enthusiasmus der Patrioten endlich eine wirkliche Armee zu schaffen und geschickte Generale für die unschuldige Isabella II. ausfindig zu machen im Stande seyn werde.

Von der Spanischen Grenze, vom 30. September. — Eine bedeutende Anzahl Familien, welche aus Furcht vor den Karlisten in Frankreich eine Zuflucht gesucht, kehren nun wieder nach ihrem Vaterlande zurück, erstlich weil sie ihre Angehörigen zurückrufen, denn die Drohungen gegen Auswanderer sind nichts weniger als gelinde; dann zeigt sich die eingesezte Karlistische Junta milder streng, als man geglaubt; zudem werden gewisse Vorstellungen, um dem Kriegsdienste zu entgehen, nicht immer zurückgewiesen. Sobald die Recruten einige Fertigkeit erhalten, werden sie, heißt es, zu einem Streifzug nach Castilien mitgenommen. Ibarrola hat eine Compagnie an die Grenze beordert, welche auf die Wiederpenstigen und die Aeltern der Ausreißer Jagd macht. Die Familien der letztern sind bis auf den 4ten Grad verantwortlich; sie werden gebunden ins Gefängniß geworfen und erhalten nur dann ihre Freiheit wieder, wenn der Entronnene zurückgekehrt. Als Ursache solcher strengen Maßregeln wird angegeben, daß die Zahl der Freiwilligen in dieser Gegend Navarra's unbedeutend ist.

E n g l a n d.

London, vom 6. October. — Die meisten Minister sind jetzt auf Reisen in den Provinzen befindlich; der Kanzler der Schatzkammer wird in Liverpool erwartet;

der Marquis von Landsdown ist in Limerick in Irland angelangt; Sir John Hobhouse ist zum Besuch beim Grafen von Essex in Hertfordshire, und Lord John Russell hält sich in Endsleigh auf, wo ihm eine von der Stadt Plymouth votirte Dank-Adresse für sein parlamentarisches Benehmen überreicht werden soll.

Die vorgestrige Feier des Reformations-Festes wurde von einem großen Theile der hiesigen Geistlichkeit benutzt, nicht nur um den Gemeinden die Wichtigkeit der Reformation selbst an das Herz zu legen, sondern auch die Nothwendigkeit großer Wachsamkeit gerade in dem jetzigen Augenblicke, in welchem es Leute gebe, die damit umgingen, jene Emancipation des Geistes von Unwissenheit und Aberglauben wirkungslos zu machen und die Dogmen des Papistaus wieder einzuführen.

Aus einem parlamentarischen Nachweis über den Ertrag des Zeitungstempels von den in London erscheinenden Blättern vom 30. Juni 1833 bis zum 30ten Juni 1835 ergibt sich, daß von dem Albion in dem Halbjahr vom 30. Juni 1833 bis zum 1. Januar 1834 die Zahl von 114,000 Exemplaren, im folgenden Semester 98,000, im folgenden 103,000, und im letzten, nämlich vom 1. Januar bis zum 30. Juni d. J., 130,000 Exemplare abgesetzt wurden; von Couriers in denselben vier Semestern respective 308,000, 289,000, 273,000 und 247,000 Exemplare; vom Globe resp. 537,000, 512,000, 504,000 und 483,000; vom John Bull resp. 124,500, 142,732, 122,000 und 128,090; vom Morning Advertiser resp. 610,000 570,000, 594,000 und 642,000; von der Morning-Post resp. 318,500, 369,000, 358,000 und 367,000; vom Sun resp. 289,000, 287,000, 293,000 und 395,000, und von der Times und Evening Mail zusammen resp. 1,779,494, 1,758,000, 1,607,496 und 1,406,997.

Dem Commandeur Dock, bekannt durch seine Reise zur Aufsuchung seines Freundes, des Capitains Ross, ist die Auszeichnung zu Theil geworden, daß ihn der König, auf den Antrag der Lords der Admiralität, durch Geheimen-Raths-Befehl außerordentlicher Weise zum Post-Capitain erhoben hat, da ihm die Zahl der Dienst-Jahre im Range eines Commander fehlte, welche erforderlich ist, damit das Avancement auf gewöhnlichem Wege durch die Admiralität vorgenommen werden könne.

Die Morning-Chronicle sagt: „Wir haben vier Kriegs-Dampfschiffe mit schwerem Geschütz armirt, und in zehn Tagen könnten wir 15 — 20 Dampfschiffe, die jetzt im Küstenhandel beschäftigt sind, ohne viele Mühe als Kriegsschiffe ausrüsten und bemannen. Dessen ungeachtet sind wir jedoch der Meinung, daß unsere Seemacht nicht in dem reduzirten Zustande bleiben sollte, in welchem sie sich jetzt befindet; 2 — 4000 Mann könnten ganz wohl der Besatzung unserer Kriegsschiffe hinzugesetzt werden, ohne daß das Land sich darüber bechweren würde. Wir haben Grund, zu glauben, daß Jemand, den wir nicht genauer bezeichnen können, sich diesen Gegenstand sehr zu Herzen nimmt, wie es denn auch einem braven Englischen Seemann zukommt,

der fühlte, daß die größte Stärke seines Vaterlandes in dessen „hölzernen Wällen“ besteht, welche durch wenige volle Ladungen alte Gewölbe diplomatischer Schlaueit zu zerstören wissen.“ Der Courier empfiehlt noch ganz besonders eine große schwimmende Batterie, aus Kriegs-Dampfschiffen zusammengesetzt, welche mit verhältnißmäßig geringen Kosten erhalten werden könne, und verlangt, daß fortwährend eine Englische Flotte in See gehalten werde, nicht nur hinreichend, um die Küsten zu schützen, sondern unverzüglich jeden Angriff einer fremden Macht gegen die Englische Flagge oder das Englische Territorium zu rächen.

Im Juli dieses Jahres betrug die Zahl der registrierten Dampfschiffe in Großbritannien 397, mit einem Gehalte von 36,849 Tonnen. Nicht registriert waren 84 und im Bauen begriffen 46 Dampfschiffe. Von der Gesamtzahl gehörten 98 nach London, 56 nach Glasgow, 28 nach Liverpool, 14 nach Bristol, 15 nach Hull, 80 nach Newcastle und 14 nach Sunderland.

Man ist sehr gespannt auf den Inhalt des zwischen England und Portugal zu erneuernden Handels-Traktats. Das Portugiesische Ministerium soll denselben auf eine gegenseitige vollkommene Handels-Freiheit zwischen beiden Ländern zu basiren wünschen.

Der Courier theilt jetzt ein offizielles Verzeichniß der sämmtlichen Offiziere mit, welche die Britische Hülfsvogelion in Spanien am 19. September zählte; diese Liste fällt anderthalb eng gedruckte Spalten in diesem Blatt. Außer dem Ober-Befehlshaber General-Lieutenant de Lacy Evans befinden sich darauf noch drei Generale, welche Brigaden kommandiren, nämlich D. L. Evans, der Bruder des Vorigen, Ch. Chichester und W. Reid. General-Quartiermeister ist der Oberst D. Davies, mit General-Lieutenant-Rang, und General-Adjutant der Oberst Le-Marchant.

Auch der Globe erklärt jetzt, wie er versichert, auf gute Autorität hin, das Gerücht von einem Angriff des Childers auf 2 Aegyptische Briggs in der Bai von Suda, als Vergeltung für die angebliche Ermordung eines Lieutenants jenes Schiffs, für ganz ungegründet und sagt, der Childers habe sich am 13ten v. M. ganz ruhig und wohlbehalten in Cadix befunden. Der Courier bemerkt in dieser Hinsicht: „Wenn alle andere von dem Korrespondenten der Times gelieferte detaillierte Nachrichten, wie sein Bericht über den Empfang Lord Durham's in Konstantinopel, der dem vor einigen Tagen in den Deutschen Zeitungen enthaltenen so gänzlich widersprach und wie die angeblichen Differenzen zwischen dem Capitain des Barham und dem Türkischen Admiral wegen der Salutschüsse, wovon jene Blätter nicht das Geringste erwähnten, auf keiner besseren Autorität beruhen, als seine Geschichte von dem Childers, die angeblich in mehreren Briefen aus Smyrna sollte gemeldet worden seyn, so würde unsere Kollegin gut thun, ihren Korrespondenten in Konstantinopel je

eher je lieber abzuschaffen, um das Publikum nicht mehr irre zu führen. Wir erinern uns, daß derselbe Korrespondent früher eine höchst übertriebene Geschichte von der Verweigerung eines Fermans für das Englische Schiff, welches Herrn Ellis nach Trapezunt bringen sollte, hieher meldete, die sich ebenfalls nachher als ganz unrichtig auswies.“

S c h w e i z.

Zürich, vom 4. October. — Es ist wirklich auffallend, was für bedeutende Fortschritte wir seit einem Jahre auf dem Wege der Beruhigung im Innern und nach Außen gemacht haben. Der G-ünde sind freilich mancherlei, welche alle nach ihrer Weise auf dieselbe Erscheinung hinwirken. Ich will hier nur zweier gedenken. Fürs Erste waren die Bewegungen des Jahres 1830 größtentheils nicht viel anders, als Reaction gegen die Bewegungen des Jahres 1814. Insbesondere galten jene der höhern Stellung der Hauptstädte. Dieser Gegensatz regte vorzüglich die Landschaften zu erfolgreichen Bestrebungen auf. Aber eben dieser Erfolg mußte auch der Bewegung ihre innere Kraft nehmen. Aller Stoff des Haders ist so ziemlich sorgfältig zusammengesucht worden, und in Einem Feuer aufgegangen. Wenn auch die Lust, sich zu streiten, noch da wäre, so fehlt es an dem Objecte des Streites. An Reactionspläne von Seiten der Städte darf man sicher nicht denken. Die Städte sehen selber gar wohl ein, daß sie dadurch nicht einmal etwas gewinnen würden, gesetzt auch, ein Erfolg für die Dauer wäre möglich. Die jüngeren Männer in den Städten selbst bestreuten sich immer mehr mit der neuen Ordnung in dieser Hinsicht und die älteren sind des fruchtlosen Kampfes herzlich müde. Es haben sich schon andere Gegensätze, welche Städte und Landschaften durchschneiden, gebildet und werden mehr und mehr hervortreten. Ebenso trug viel zu der Beruhigung der Schweiz die Stellung derselben nach Außen bei. Man wurde in der neuesten Zeit die Wahrheit wieder inne, die schon vergessen zu seyn schien, daß die Schweiz nicht ein Land ist wie Nordamerika, von Meeren und Wüsten begrenzt, mit welken für mancherlei Bestrebungen geöffneten Räumen. Wir sind mitten unter große civilisirte Staaten auf einen engen Raum zusammengedrängt, und müssen eben zusehen, wie wir unter uns selber Frieden halten und mit den Nachbarn uns vertragen können. Wir stehen aber auch unter dem naturgemäßen Einfluß dieser nachbarlichen Staaten. Sie haben in mehrfacher Sinne auf Beruhigung hingewirkt, einmal und hauptsächlich, weil es auch bei ihnen etwas ruhiger wurde. Es lag in der Revolution der Julitage eine ansteckende Kraft. Und gewiß ist in der Verbreitung jener aufgeregten, unruhigen Gesinnung viel Epidemisches. Es sind dies große Völker-Krankheiten, die ihre eigene Geschichte haben, wie alle
(Fortsetzung in der Beilage.)

Beilage

zu No. 243 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Sonabend den 17. October 1835

(F o r t s e t z u n g.)

Krankheiten. In der That stand es während dieser Krankheit etwas schlimmer um uns. Innerer Krankheitsstoff war wirklich in ziemlichem Maße vorhanden, vorzüglich jenes ältere Verhältniß der Städte zu den Landschaften, daneben auch der Kampf des alten, erlassenen Sclendrians mit dem jungen Leben einer rüstigen und aufräumenden Thatkraft. Dieser Stoff wurde zur Krankheit entzündet durch die von Frankreich und Belgien herkommende Epidemie. Und nun schlossen die Deutschen Nachbarstaaten nicht bloß ihre Grenzen gegen uns ab, um sich selber vor der Ansteckung sicher zu stellen, sondern sie jagten noch eine Menge gerade der bedenklichsten Kranken, die am heftigsten von dem Fieber erfaßt waren, zu uns herrüber. Ja Frankreich selbst, das zum Theil unsere Erregung hervorgerufen hatte, förderte sie bei uns auch dann noch, als es bei sich auf Ruhe große Dinge hielt. Truppen haben wir nicht, um uns die Krankheit mit Gewalt vergriffen zu machen. Uns konnte nichts helfen, als die Kraft der innern Natur. Und fürwahr, man mag von der Schweiz urtheilen, wie man will — das bleibt doch wahr: Sie hat eine tüchtige Kerngelunde Natur, die auch ein Fieber noch ertragen kann, ohne daran zu sterben. Die innern Krankheitsstoffe sind verzehrt. Der äußere Antrieb zur Bewegung hat nachgelassen, und die wenigen Fremden, die etwa noch Lust hätten, bei uns die Krankheit zu erhalten, haben nun gemerkt, daß alle ihre Anstrengungen vergeblich und ihre Herrschaft vorüber ist.

B e l g i e n.

Brüssel, vom 7. October. — Der Französische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf von Latour, Maudour, ist gestern hierher zurückgekehrt.

In der Werkstatt der Mme. Degorge zu Hornu ist kürzlich eine Dampfmaschine vollendet worden, welche mit 300 Pferden Kraft arbeitet, also die größte aller bis jetzt bestehenden Dampfmaschinen ist. Sie ist bei dem Kohlenberaubwerk der Sars-Longchamps-Compagnie bei Houdeng in Thätigkeit und schafft das Wasser aus einer Tiefe von 400 Metres. Zwei Stunden täglicher Arbeit der Maschine sind hinlänglich, um die Grube trocken zu halten.

Die neu angelegte Eisenbahn zieht mehr und mehr Leben in unsere Stadt. In diesem Augenblicke befinden sich Sachverständige aus Oesterreich, Polen und Norddeutschland hier, um sich über die Anlage an Ort und Stelle zu unterrichten. Sie werden von den Ingenieuren sehr zuvorkommend aufgenommen. Auch der Französische Minister Herr Thiers ist auf dem Wege

hierher, hauptsächlich um unsere Eisenbahn zu besichtigen. Es gehen jetzt täglich von Brüssel nach Mecheln 5 Transporte hin und zurück. Vom 7. Mai bis jetzt, in noch nicht vollen 5 Monaten, sind schon über 300,000 Reisende befördert worden, während früher im ganzen Jahre nur 80,000 durchschnittlich von hier nach Antwerpen zu reisen pflegten. — Bekanntlich sind zwei der Maschinen neulich durch ein unerwartetes Zusammenstoßen beschädigt worden; ein Unfall, der einem Mißverständnisse zuzuschreiben ist. Man beforgte, am Sonntage nach den Septemberfesten die vielen Reise lustigen nicht mit einem Dampfswagen befördern zu können, und ließ einen zweiten von Mecheln kommen, vergaß aber den Führer des von hier abgehenden davon zu unterrichten. Obwohl das Stillstehen des ganzen Transportes gewöhnlich auf einige Fuß berechnet werden kann, so war es doch im Augenblicke des unvorhergesehenen Entgegenkommens nicht möglich, der großen Schnelligkeit Herr zu werden. Beide Dampfswagen, von denen der eine 400 Personen mit sich führte, stießen mit ihren Vordertheilen in großer Heftigkeit auf einander. Nur einem Einzigen der Mitreisenden, welcher gerade aufrecht stand, wurde durch den Rückstoß des Verdeckes der Hut auf den Kopf gedrückt, ohne ihn indeß weiter zu verletzen. Alle Andere blieben ganz unversehrt, und Maschinen und Wagen in ihrem Geleise, wodurch sich die Zweckmäßigkeit der hiesigen Sicherheitseinrichtungen, und besonders der sechsäderigen Locomotiven, bewährt hat, während bei ähnlichen Hindernissen in England die vierräderigen ihre Schienen nicht selten verlassen haben sollen. Die Erdarbeiten eines zweiten Weges, nach Ghent, haben begonnen und die Richtung zwischen unserer Stadt und Paris wird ausgeteilt. Auch vernehmen wir aus Oesterreich, daß mit einer 56 Deutschen Meilen langen Bahn zwischen Wien und Lemberg nächstens vorgeschritten werden soll.

T ü r k e i.

Konstantinopel, vom 16. September. — Die Türkische Zeitung meldet daß der Sultan, nachdem ein Gerücht von der schrecklichen Explosion der Hüllemaschine und der wunderbaren Errettung des Königs der Franzosen ihm zu Ohren gekommen, theils um sein lebhaftes Interesse an dem Wohl des Königs Ludwig Philipp, seines vertrauten Freundes, zu bekunden, theils auch, um über den Hergang der Sache etwas Offizielles zu erfahren, den Muschir Pascha in die Wohnung des Französischen Gesandten abgeschickt habe. Hocherfreut über diese, von Seiten des Großherrn seinem Monarchen bewiesene Freundschaft und Aufmerksamkeit, hat

Admiral Roussin dem Muskir eröffnet, daß es dem Französischen Hofe durch einen Courier davon Nachricht geben wolle.

Neusüdamerikanische Freistaaten.

In einem Schreiben aus Mexiko vom 1. August heißt es: „Die Dauer der jetzigen Ruhe hängt ab von der Entscheidung der Frage, ob die executive Gewalt dem Präsidenten Santana allein übertragen werden, oder ob er sich noch mit zwei Kollegen theilen soll. Santana widersezt sich hartnäckig jeder Theilung seiner Macht. — Es ist im Werke der Deputirten-Kammer einen Gesetzes-Vorschlag zur Schließung aller Mexikanischen Häfen, mit Ausnahme von Veracruz, Tampico und Campeche am Atlantischen, und Acapulco und Guaymas am großen Ocean, vorzulegen. Die anderen Häfen sollen dann ausschließlich das Privilegium des Küstenhandels erhalten.“

M i s c e l l e n.

++ Am 9ten d. M. Abends gegen 7 Uhr brach in der Wohnung des Häusler und Gerichtsmann Habeltz zu Thommendorf, Bunzlauer Kreises, durch Vernachlässigung eines Inwohners Feuer aus, welches bei dem heftigen Sturmwinde und bei dem großen Wassermangel in kurzer Zeit so um sich griff, daß die nahegehende evangelische Kirche nebst Thurm, so wie die Pfarrwohnung mit sämmtlichen Wirtschaften, und Stallgebäuden ein Raub der Flammen wurden. — Am 11ten d. M. Abends zwischen 9 und 10 Uhr brach bei der Kreiswittwe Kieselwetter zu Daupe, Ohlauer Kreises, auf dem Boden ihres Auszüglerhauses Feuer aus, wodurch auch die dasige Frau- und Bennerrei eingeeäschert wurde. Die 75jährige Auszügler-Wittwe Wolf verlor ihr Leben in den Flammen. Allem Vermuthen nach soll das Feuer durch Frevlers-Hand angelegt worden seyn.

Die Hls. Eisler haben Paris verlassen, um einen 3monatlichen Urlaub anzutreten; sie begeben sich nach Berlin.

Dreslau, den 15. October. — Auch in diesem Jahre fand bei Gelegenheit des Brennens der durch Hengste des Königl. Landgestüts erzeugten Fohlen, und zwar am 10ten d. M. zu Domschau die durch Kreis-tags-Beschluß für den Breslauer Kreis eingeführte Zucht-Stutenschau statt, wobei die Schau-Commission die im vorigen Jahre von dem Dominio Gallowitz zum Besten der diesjährigen Vertheilung überlassene Prämie zur Erhöhung des ersten Preises bestimmte und nachstehende Prämien für die vorgeführten selbstgezeugenen dreijährigen Stuten bewilligte:

- 1) dem Bauer David König aus Domschau 10 Rthlr.
- 2) dem Bauer Gottlieb Rittmann aus Duckwitz 5 Rthlr.
- 3) dem Bauer Adam Staroste aus Polnisch-Kniegnitz 5 Rthlr.

4) dem Scholz Jawiers aus Mellowitz 5 Rthlr. und

5) dem Bauer George Klee aus Wilkowitz 5 Rthlr.

Auch diesmal gewährten sowohl die vorgeführten jungen Stuten, als die zum Brennen gestellten Fohlen den Beweis der fortschreitenden Pferdezücht im Breslauer Kreise, welche von Seiten der hohen Behörden durch Vermehrung der Beschäl-Stationen wohlwollend unterstützt wird.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Pfliegerochter Eleonore Kriegel mit dem Herrn W. Schwedler beehren wir uns entfernter Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen. Berlin den 29. September 1835.

J. Siebick, Königl. Geh. Kanzlei-Inspector.
Charlotte Siebick.

Als Verlobte empfehlen sich

Eleonore Kriegel.
Wilhelm Schwedler.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen. Breslau den 16. October 1835.

Wilhelm Ransmüller.
Elise Ransmüller, geb. Röblich.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 6. October Abends um 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geb. Gräfin Dancelmann, von einem gesunden Knaben zeige ich Verwandten und Freunden ergebenst an.

Hausdorf den 7. October 1835.

B. Gr. v. Pfeil.

H. 20. X. 6. R. III.

Theater-Anzeige.

Sonnabend den 17ten zum zweitenmale: „Geliebte oder todt.“ Lustsp. in 1 Akt. 2) „Der Geizige und seine Tochter.“ Drama in 2 Akten von Angely. Vor und nach dem ersten Stück wird das von Sr. Maj dem Könige von England patentirte wirkliche Steyrische Alpensänger-Kleeblatt Daburger, Wirth und Edler aufzutreten. Nach dem zweiten Stück: Sechs noch nie gesehene athletische Grotesk-Gruppen, gebildet von Herrn und Mad. Daburger.

Sonntag den 18ten: „Die Falschmünzer.“ Oper in 3 Akten. Musik von Auber. Capitain, Herr Wibehofer.

Der Unterzeichnete giebt sich die Ehrz, den geehrten Vorstehern und Vorstehertinnen der Institute hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß derselbe den 11. November in Breslau eintreffen wird, um sogleich den Tanzunterricht beginnen zu können.

Klegniz am 14. October 1835.

Louis Bapptfste.

Gewerbeverein.

Allgemeine Versammlung: **Montag den 19ten October**
Abends 7 Uhr, Sandgasse No. 6.

Öffentliche Bekanntmachung.

Von dem Königl. Stadt-Gerichte hiesiger Residenz
wird auf den Grund des §. 7. Titel 50. Thl. 1. der
Allgemeinen Gerichts-Ordnung, den etwa vorhandenen
unbekannten Gläubigern der verwitweten Wändel Israel
Gutten tagschen Nachlassmasse zu Wahrnehmung ihrer
Rechte hierdurch bekannt gemacht, daß die Vertheilung
der von den bekannten Gläubigern in Anspruch genom-
menen Masse bevorzuehet, und 4 Wochen nach dieser
Bekanntmachung erfolgen wird.

Dreslau den 2ten October 1835.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Pferde-Verkauf.

Donnerstag den 29sten October e. sollen noch 8 zum
Königl. Militär-Dienst unbrauchbare Pferde des 1sten
Cuirassier-Regiments ausrangirt, und demnächst an den
Weißbietenden gegen gleich baare Zahlung in Courant
öffentlich versteigert werden; weshalb Kauflustige sich
an dem gedachten Tage früh 9 Uhr bei der Reitbahn
des Regiments, in der Schweidnitzer Vorstadt hieselbst,
einfinden wollen.

Dreslau den 14ten October 1835.

In Abwesenheit des Regiments-Commandeurs.
v. Treslow, Major.

Auctions-Anzeige.

Dienstag den 10ten November e. Morgens 9 Uhr,
werden auf dem Stallplatz zu Ohlau circa 20 ausran-
girt Königl. Dienstpferde des vierten Husaren-Regi-
ments, gegen gleich baare Zahlung weißbietend ver-
kauft. Kauflustige werden hiermit eingeladen.

Ohlau den 15ten October 1835.

v. Westphal,

Major und Regiments-Commandeur.

Auction.

Am 19ten d. M. Vorm. von 9 Uhr und Nachm.
von 2 Uhr sollen im Auctionsgelasse No. 15, Mants-
lerstr., verschiedene Effekten, als: Leinzeug, Betten,
Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, ferner:
Schlosserwerkzeug, wobei 2 große Schraubstöcke, ein
Ambes und ein Blasebalg und endlich ein lebender
Fuchs, öffentlich an den Weißbietenden versteigert
werden. Breslau, den 10. October 1835.

Wannig, Auctions-Commissarius.

In einer der bedeutendsten Städte des Königreichs
Polen ist eine neue, sehr gut angelegte Conditorei ent-
weder zu verkaufen oder zu verpachten. Das Nähere
zu erfragen in der Handlung Gebrüder Bergmann,
Wahler-Gasse No. 30.

Auf dem Königl. Domainen-Amt Skorischau sind
200 Schock dreijähriger Karpfen-Saamen abzulassen.
Bei eigener Abholung in diesem Herbst wird auf den
Preis Rücksicht genommen werden.

Verkauf oder Verpachtung

des Freigutes Fischerau bei Breslau.

Die Besizerin des Freigutes Fischerau beabsichti-
get, dieses Grundstück zu veräußern, oder auf bis drei
Jahre vom 1sten Januar 1836 bis dahin 1839 ander-
wärtig zu verpachten. Der Verkauf oder die Verpach-
tung kann nach Umständen im Ganzen oder auch im
Einzelnen stattfinden.

Hiezu steht auf den 1sten November e. als
Sonntags Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nach-
mittags von 3 bis 6 Uhr auf besagtem Freigute ein
öffentlicher Dietungs-Termin an, wozu Kauf- und
resp. Pachtlustige eingeladen werden.

Die Besizung ist an der Straße zwischen dem Hin-
terdome und dem Dorfe Alt-Scheitnig sehr angenehm
gelegene und enthält

60 Morgen	54 QM.	Acker,
44 —	103 —	Wiesen u. Gräseerei,
7 —	43 —	Zier-, Obst- und
		Gemüse-Garten,
1 —	78 —	Hofraum incl. der
		Gebäude,

in Summa 113 Morgen 98 QM.

Sämmtliche Gebäude sind massiv mit vielem Ge-
schmack und Bequemlichkeit eingerichtet, und durchge-
hend im besten Bauzustande.

Das todt und lebende Wirthschafts-Inventarium,
alles in gutem Zustande wird dem Käufer des Com-
plexus mit überlassen. An den Verkauf ist die Be-
dingung einer angemessenen Caution und der sofortigen
Kaufgelber-Zahlung geknüpft.

Anschlag und Bedingungen sind bei dem Acurarius
Bernert (Ritterplatz No. 6.) hieselbst einzusehen.

Breslau den 10ten October 1835.

Apotheken-Verkauf.

Mehrere Apotheken à 7000 Rthl., 16,000 Rthl.,
20,000 Rthl. bis 35,000 Rthl. weist zum Kauf
nach das

Anfrage- und Adress-Bureau

(im alten Rathhaus eine Treppe hoch.)

Bei dem Dominio Schlang, Breslauer Kreises,
sind 4 junge ausgewachsene Schwäne, von seltner Größe,
pro Stück für 6 Rthl. zu haben.

Weinsenker

von einigen 40 Sorten der schönsten Tafeltrauben, das
Stück zu 3 bis 12 Egr., für welche die Herbstpflanzung
am vortheilhaftesten ist, so auch Pfirsich- und
Aprikosen-Bäume (hochstämmig und zweig) und viele
andere Bäume und Sträucher empfiehlt

E. Ehr. Monhaupt,

Breslau, Gartenstraße No. 4.

1000 bis 1100 Rthl.

sind bald oder zu Weihnachten, zur ersten Hypothek auf
ein hiesiges Grundstück, zu vergeben, Kupferschmiede-
Straße No. 48. parterre.

6000 Rthlr. à 4½ pCt. jährliche Zinsen sind gegen Pupillarficherheit, und mehrere Tausend Thaler auf Wechsel sogleich zu vergeben.

Auch werden Staatspapiere, sichere Hypotheken und Erbforderungen von jeder beliebigen

Höhe

zu den bestmöglichen Coursen gekauft vom Antrager und Adress. Bül. eau, im alten Rathhause 1 Treppe hoch.

Für die Besitzer der 1sten bis 5ten Auflage des schlesischen Secretairs

ist so eben im Verlage von G. P. Aderholz in Breslau erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Nachträge und Verbesserungen zu den fünf ersten Auflagen des vollständigen Secretairs für Schlesien und die Ober-Lausitz.

Inhalt: I. Die vollständige Umarbeitung des Capit. IV. Darstellung der äußeren und inneren Verfassung, sowie der Behörden von Schlesien und der Ober-Lausitz, in Betreff der politischen Eintheilung, ständischen Angelegenheiten, Militair- und Civil-Verörden nebst neuester Personal-Chronik des Kirchen- und Schulwesens, der Universität, der verschiedenen Anstalten und Vereine, der ständischen und Do f Communal-Verfassung u., der Provinz, insbesondere auch das Institut der Sparkassen und der Schiedsmänner.

II. Der landeschaftliche Pfandbriefs-Verband.

III. Verordnung über die Einrichtung des Königl. Credit-Instituts für Schlesien vollständig abgedruckt.

IV. Von Inventarien.

V. Von Taxen.

VI. Der preuß. Mandats, summarische und Bagatell-Prozeß, mit den nöthigen Formulare versehen.

Der Umfang dieses Supplementbandes umfaßt 18 Bogen, gr. 8. geh. Der verhältnißmäßig sehr niedrige Preis ist 20 Sgr.

Jeder Besitzer der früheren Auflagen des Secretairs kann sich aus Vorliebe das Werk ganz und gar vervollständigen, ohne einen höhern Preis dafür zahlen zu haben, als die jetzige 6te Auflage kostet. Ich glaube durch dessen Herausgabe dem Wunsche vieler nachgekommen zu seyn, welche so gern zum Besitze desselben, bis zur neuesten Zeit fortzuführen, gelangen möchten, ohne noch einmal den vollständigen jährlichen Ladenpreis der neuen Auflage 2 Rthlr. 7½ Sgr. zahlen zu dürfen.

Buchhandlung G. P. Aderholz
in Breslau.

Bei **Wilh. Gottl. Korn**, auf der Schweißnickerstraße in Breslau (in Landesgut bei J. E. Scholz, in Krotoschin bei H. A. Sello, in Ostrowo bei W. G. Neugebauer) so wie in allen Buchhandlungen Schlesiens ist zu haben:

Bote für Schlesien.

Volks-Kalender

für 1836.

Ein Geschäfts- und Unterhaltungsbuch für alle Stände.

Mit den gelungenen Portraits Sr. Majestät des Königs von Preußen und der Prinzen des Königl. Hauses auf einem großen Tableau.

Preis geheftet 11 Sgr., durchschossen 12 Sgr., ungebunden das Duzend 4 Rthlr.

Das sehr hübsche Kunstblatt ist auch einzeln zu 7½ Sgr. zu haben.

Bei **Aug. Schulz & Comp.** in Breslau (Albrechtsstraße No. 57.) ist so eben erschienen:

Bernhard, Ant. Aug.,

Das positive Privatrecht

in Fragen, Antworten und Tabellen, nach dem römischen, gemeinen und preussischen Rechte als Leitfaden für Examinanden. 18 Hefte. 27½ Sgr.

Der Umstand, daß der Verfasser ein erfahrener Praktiker ist, dürfte zuvörderst im Stande seyn, dieser schwierigen Arbeit als Empfehlung zu dienen, und die Aufmerksamkeit des jurist. Publikums darauf zu lenken.

Affen-Theater.

Auf vieles Verlangen werden in dem mit allgemeiner Beifall beehrten Affen-Theater noch zwei große neue Vorstellungen stattfinden. Nämlich Sonntag den 18ten und Montag den 19ten October, wo Unterzeichneter alles anzubieten bemüht seyn wird, um diese Vorstellungen zu den brillantesten zu machen, und bittet, ihn noch mit einem zahlreichen Besuch beehren zu wollen.

Heinrich Schreyer.

Meine aus 6000 Bänden bestehende Lesebibliothek, welche die bestbedruckten Ritter- und Hübnergeschichten, auch Jugendschriften, Taschenbücher und die neuesten Werke enthält, empfehle ich für das monatliche Lesegeld von 3 5 und 7½ Sgr.

Taschenbücher für 1836 können bei mir für das Abonnement von 1½ Rthlr. gelesen werden.

J. H. Zehndner, Antiquar,
Kupferschmiedestraße No. 14:

A n n o n c e s.

Meine Band- und Zwiethandlung ist jetzt goldne Rabegasse No. 2. R. N. Lobethal.

Den Herren Kupferwaaren-Fabrikanten

diene zur Nachricht: daß eine Sendung der versprochenen: **Anweisung zur richtigen Handhabung und Behandlung der vervollkommeneten Dampf-Brenn-Apparate meines Systems,**

an den Güterbesitzer Herrn H. L. Günther in Breslau abgegangen ist, bei welchem sie die benöthigten Exemplare zur unentgeltlichen Uebersendung an die Herren Gutsbesitzer, welche dergleichen Apparate bei ihnen bestellt haben, in Empfang nehmen können.

Coblenz den 1sten October 1835.

L. G a l l.

Handlungs-Verlegung.

Von heute an befindet sich meine Mode-Schnitt-Waaren-Handlung am Ring No. 58, Neumarkt-Seite, in dem von dem Kaufmann Herrn Heinrich Löwe innegedachten Gewölbe. Meinen sehr geehrten Kunden hiermit so höflichst als verbindlichst dankend für die mir bisher bezeugte schätzbare Zuneigung, bitte ich ergebenst, denselben auch in meinem neuen Lokale mich gütigst würdigen zu wollen, und erlaube mir gehorsamst, mein Mode-Schnittwaaren-Lager, welches jetzt nach meiner Rückkehr von der Leipziger Messe neu assortirt ist, einer geneigten Beachtung zu empfehlen, die ich mir durch unwandelbare Punctlichkeit und zukommende Bedienung zu erhalten mich anzuwenden bestreben werde.

Breslau den 12ten October 1835.

Löbel Zwettels,

vormalig Albrechtsstraße, jetzt Ring No. 58, Neumarkt-Seite, im Kny'schen Hause.

* * Bekanntmachung. * *

Daß in meinem Billard-Etablissement, Oderstraße No. 12 zum Grünkugel genannt, gute feine Biere, worunter Englisch Del, Schmalzbier, auch Doppel und einfaches Weißbier, zu haben sind, zeit ergebenst an und bittet um geneigten Zuspruch

A. W i l l i c h.

Reife Weintrauben

der vorzüglichsten Sorten zu 3, 4 und 5 Syr., das Pfund, sind zu haben

Garten-Strasse No. 4. und
Saamen-Niederlage

Ring No. 41. Eingang Albrechtsstraße.

Gras - Saamen

von 1835er Erndte,

ist bereits eingetroffen, Kuch-, Thimothee-, Knaut-, Honig-, Wiesenvieh-, Engl. und Französl. Kal. Gras, Wicke-, Fleber- und Rosen-Lespe, Schaf- und rother Schwingel, Wiesen- und Gold-Hafer, Wiesen-Fuchschwanz, Windhalm, Rasenschmiele und Dimpernelle. Die bereits bestellten Gras-Saamen zur Ausfaat in die Winterung können nun in Empfang genommen werden, wir auch obige Gattungen einzeln, als auch gemischte Gras-Saamen

- A. Für dauerhafte Rasenplätze auf mageren und trockenen Boden.
- B. Zur Fütterung und Schnittfütterung für Hornvieh.
- C. Zur Fütterung für Pferde.
- D. Zur Fütterung für Schaafe.

Zur Herbstausaat in bester Güte hiermit empfehle

Friedrich Gustav Pohl,

Breslau, Schmiedebücke No. 12.

Erprobtes aromatisches Wasser

zur Belebung der Gesichtsfarbe und Erhaltung einer reinen und zarten Haut, ohne den mindesten Nachtheil, vielmehr mit Beförderung der ganzen Gesundheit; erfunden und einzig verfertigt von

R. W i l l e r.

Vielfache Erfahrungen haben bewiesen, daß dieses Schönheits-Mittel alle andere bisher bekannten an Wirksamkeit und zugleich an Unschädlichkeit für die Gesundheit übertrifft. Eine gesunde blühende Gesichtsfarbe, Befreiung von Flechten und jeder andern Art von Ausschlägen und Flecken, sind die unaussprechlichen Folgen des Gebrauchs dieses aromatischen Wassers, deswegen läßt sich dieses Mittel auch beim Baden mit großem Nutzen anwenden, wenn etliche Fläschchen dem Badewasser beigelegt werden. Zugleich ist dieses Wasser wegen seines sehr angenehmen Geruchs empfehlenswerth.

Zum Beweis der wahren Aechtheit dieses aromatischen Wassers, ist jedes Fläschchen mit dem königlichen Brevet-Pettschaft, und die unwickelte Gebrauchs-Anweisung nebst Umschlag, mit dem königl. Wappen und des Erfinders eigenhändigen Namenszug versehen.

Von diesem aromatischen Wasser ist die einzige Niederlage zu: Breslau

bei Herrn Moriz Geiser,

Kupferschmiede-Strasse No. 8. im Zottenberge, allwo das Fläschchen gegen portofreie Einsendung um 2 Fl. 20 Kr. oder 1 Rthlr. 12½ Syr. Preuß. Cour. zu haben ist.

R. W i l l e r,

in Zurich in der Schweiz und in Mühlhausen im Ober-Elss, brevetirt von Sr. Maj. Ludwig Philipp, König der Franzosen.

Harlemer Blumenzwiebeln,

als zum Treiben:

Hyacinthen; Tacetten; Narzissen;
Amarillen; Jonquillen; Crocus
und Tulipanen;

sowie zu Gartenflor:

Tulipanen; Ranunkeln; Annemonen;
Fris; Fritularien; Crocus; Kai-
serkronen und div. Garten-Blu-
menzwiebeln,

empfehl't laut gratis in Empfang zu nehmenden Cata-
logen zu geneigter Abnahme.

Ferner sind

die thönernen Blumennäse zu 10 und 12 Stück Hy-
acinthen, 20 und 23 Stück Tulipanen-Zwiebeln in ver-
schiedenen Formen angekommen und des Maß mit
6 Sgr. zu haben.

Friedrich Gustav Pohl,

Breslau, Schmiedebrücke No. 12.

Von den Herren J. C. Greiner
senior & Sohn, vormals J. C.
Greiner senior & Comp. in Berlin
erhielten wir wiederum und verkaufen
zu herabgesetzten Preisen:

Alkoholometer mit Thermometer, Bier-, Branntwein-,
Lutter-, Vitriols-, Loh-, Laugen- und Essig-Waagen, Ther-
mometer zur Brou- und Brennerei, zum Bade, in
Frachthäuser, überhaupt Thermometer jeder Art, Ther-
mometer- und Barometer-Röhren.

Hübner & Sohn, eine Stiege hoch,
Ring- (und Kränzelmarkt) Ecke No. 32.

Pelzwaaren-Lager

von

Joseph Willisch, Albrechtstraße No. 9 in der
Spiegelgasse.

Da ich mit allen Sortungen Pelzwaaren, als: Reisse-
pelzen aller Art, Stubenpelzen, Fuchsfutter und ganz
besonders Boas, Palatin, Fräsen, Muffen, Fustaschen,
und mit allen mein Fach betreffende Sachen gut affor-
tirt bin, so bitte ich meine geehrtesten Kunden und
Gönner, mir das seit beinahe 10 Jahren geschenkte Zu-
trauen auch ferner angeheihen zu lassen, da ich durch
meine persönlichen Einkäufe in der Ferne in den Stand
gesetzt bin, die billigsten Preise zu machen.

Joseph Willisch, Kürschner u. Rauchwaarenhändler.

Papier zur Orientalischen Malerei ist stets vorräthig
bei
J. S. Pfeiffer, Maler,
am Ringe No. 34.

So eben erhielt ich wieder in größter Auswahl
sehr elegante Wachseleinwand mit
Golddruck und dergleichen abge-
paste Decken auf Kommoden, Klapp-
tische und runde Tische,
welche zum billigsten Preise empfiehlt:

G. B. Strenz,

Leinwand- u. Tischzeug-Handlung
am Ringe No. 24, neben der frühern Accise.

Die erste Sendung

echte Teltower Rübchen

erhielt so eben und empfiehlt

Friedrich Walter,

Ring No. 40, im schwarzen Kreuz.

Wattirte Piqués,
Parchende Flanelle,

und eine große Auswahl

dunkler Kleiderleinwand

empfehl't in bester Qualität zu den billigsten Preisen
die Leinwand- und Tischzeughandlung

G. B. Strenz,

am Ringe No. 24, neben der frühern Accise.

Tanzunterricht.

An dem in unserer Anstalt von Herrn Baptiste
ertheilten Tanzunterricht, welcher den 13ten November
beginnt, können noch einige junge Mädchen und auch
Knaben, letztere jedoch nur bis zum zwölften Jahre,
Antheil nehmen.

Breslau den 16ten October 1835.

Die Geschwister Werner, am großen Ring No. 19.

Tortenauschieben.

Ich mache hiermit bekannt, daß das Tortenauschie-
ben morgen Sonntag den 18ten October stattfindet,
weil es wegen ungünstiger Witterung den 15ten nicht
seyn konnte, wozu ich meine werthgeschätzten Gäste er-
gebenst einlade.

Scholz, Cofsetier, Mathiasstraße No. 81,

Bei Ziehung der 4ten Klasse 72ster Lotterie trafen
in meine Einnahme folgende Gewinne:

1 Gewinn à 70 Rthlr. auf No. 67974

4 Gewinne à 50 Rthlr. auf No. 3442. 22198.
43081. 85.

9 Gewinne à 35 Rthlr. auf No. 22197. 53909.
15. 106952. 108135. 46. 78. 80 91.

Auch empfehle ich mich mit Rauffosen zur 5ten Klasse
bestens. Breslau, den 16. October 1835.

Fr. Schummel.

Lotterie, Gewinne.

Bei Ziehung 4ter Klasse 72ster Lotterie trafen in meine Einnahme:

- 70 Rthlr. auf No. 83415 96708 106475.
- 50 Rthlr. auf No. 37321 55867 67465 83431.
- 35 Rthlr. auf No. 1861 3182 98 3771 885864
19261 22122 27 25061 37317 78 79 80
91 94 41005 22 32 34 50815 33 38 83
87 94 96 55853 55 55863 69 79 67466
67 68 83408 83417 29 37 103427 38
106363 108057.

Kaufloose zur 5ten Klasse 72ster Lotterie sind zu haben.
H. Holschau der ältere,
Rauhesstraße in grünen Polaken.

Lotterie, Nachricht.

Bei Ziehung 4ter Klasse 72ster Lotterie fielen in meine Einnahme:

- 200 Rthlr. auf No. 40102 87830.
 - 100 Rthlr. auf No. 2666 63396 85003 89530
98581 98674.
 - 70 Rthlr. auf No. 958 1319 13809 26366
36044 39874 56586 63648 85149 86053
87816 98552 98604.
 - 50 Rthlr. auf No. 1339 63 69 2624 10030
13957 19016 71 19670 19706 62 67 95
24737 26339 36001 61 36168 77 39872
89 40136 75 90 43039 43202 43792 56593
57959 59659 60349 63397 63698 67907
78866 81937 85025 75 76 85148 87850
89526 102811 75 84 106829 106901.
 - 35 Rthlr. auf No. 927 1370 74 75 2608 20
31 33 45 55 69 85 91 4055 6207 10025
46 50 10628 11557 98 600 14210 42 50
63 80 86 88 15361 68 90 16548 53 18609
45 92 96 97 19004-15 29 80 92 19740
84 87 96 24727 39 42 78 80 90 26377
98 26626 52 56 67 700 29406 64 71 89 99
30461 64 88 30603 9 16 31010 27 28 31962
34851 66 85 34985 94 35815 50 70 90 36098
36150 62 89 37618 35 82 700 38344 64
88 39817 78 40101 71 43037 56 43210
52 74 96 43783 89 45205 34 47747 48722
25 34 56 56512 21 34 41 65 57917 44
57 72 74 99 59700 63353 63623 36 84
95 63703 8 15 34 38 73 96 67822 56
62 959 72304 40 63 87 77707 78215 22
25 30 46 78853 62 72 79122 27 38 40
55 62 81508 9 48 53 60 65 77 81909
59 62 75 78 85 86 85023 67 80 95 85102
7 8 27 52 64 66 69 90 85477 95 86001
56 85 86114 23 78 93 87807 14 38 42
49 89419 34 44 50 80 83 89520 98514
19 20 28 57 67 75 85 98616 33 43 59
61 98 102120 30 102836 47 70 106798
822 43 56 92 109104 7 9 39 49 65 92 96.
- Schreiber, Blücherplatz im weißen Löwen.

Lotterie, Anzeige.

Bei Ziehung der 4ten Klasse 72ster Lotterie trafen folgende Gewinne in mein Comtoir:

- 100 Rthlr. auf No. 4359 60943 109100.
- 70 Rthlr. auf No. 4342 14808 14842
49787 51501 60999 69345 86650
106475.
- 50 Rthlr. auf No. 21809 81 22039 26995
32157 45966 51577 99 51810 52544 67525
79538 67 79 83315 96 83431 86610 67
86855 105837 106384 106442 109025.
- 35 Rthlr. auf No. 471 75 4350 9624 12243
14827 14841 18701 2 13 18 34 38 56
65 87 21461 74 86 88 89 21792 94 21827
57 64 70 73 22031 41 23578 95 26958
64 81 32103 44 74 79 36406 24 36988
39220 27 29 30 44 57 94 40900 45803
87 45953 56 73 74 49748 57 63 72 77
85 88 51581 88 51814 25 40 53 54 57
59 72 82 84 52508 13 15 29 34 55863
60944 51 64002 28 85 90 66409 76 89
67509 31 62 69320 39 70806 13 26 78
79508 65 70 86 95 80710 12 21 24 33
83309 17 18 39 68 83 84 89 86604 5 17
41 43 48 55 58 86803 84 91 94209 102604
28 105808 11 22 24 106252 106389 94
99 106401 30 109060 89 96.

Mit Kaufloosen zur 5ten Klasse 72ster Lotterie empfiehlt sich ergebenst

Jos. Holschau jun.,
Blücherplatz nahe am großen Ringe.

Lotterie, Nachricht.

Bei Ziehung 4ter Klasse 72ster Lotterie sind folgende Gewinne in meine Einnahme gefallen:

- 70 Rthlr. auf No. 983 17104 58333 73692
80584.
- 50 Rthlr. auf No. 962 2364 89 4198 14349
25814 31936 53687 56202 26 85 95 62857
63036 67667 73693 74185 86 94 80578
94349 96744 106581 108763.
- 35 Rthlr. auf No. 369 437 38 43 4078 14344
16263 72 21113 25821 30 55 31912 33
37504 20 79 82 38621 42354 45467
53685 56207 19 21 49 52 75 99 58317
23 26 61916 63013 26 33 44 61 67620
40 66 69 71570 73637 72 79 74151 62
80510 22 31 54 67 80751 52 54 81 85
97 80800 89074 94308 96734 47 90 102385
106554 59 108781.

Diagnis den 15 October 1835.

Zeitgebel.

Anzeige.

Ein gebildeter Knabe kann sogleich als Buchbinder/Lehrling eintreten. Näheres Weißgerbergasse No. 50.

Bei Ziehung der 4ten Klasse 72ster Lotterie trafen in
meine Kollekte folgende Gewinne:

500 Rthlr. auf No. '9150.

70 Rthlr. auf No. 28993 29597.

50 Rthlr. auf No. 1259 27726 39791 68297
79882 79900.

36 Rthlr. auf No. 1215 51 85 9137 9144

23419 25540 27445 27730 28977 31319

44 37906 39650 39798 41070 72 76 42184

52304 48 67422 37 68252 57 94 79890

93 86512 102557.

Mit Kaufloosen zur 5ten Klasse empfiehlt sich
Gerkenberg, King No. 60.

Gesuch um baldiges Unterkommen.

Eine in weiblichen Arbeiten geübte und in der Koch-
kunst erfahrene kinderlose Wittve sucht baldigst als
Wirthschafterin hier oder anderwärts ein Unterkommen.
Näheres im Vermietthunas, Comptoir Albrechtsstraße
No. 10 bei Bretschneider.

Offene Stelle.

Ein cautionsfähiger Ziegelmeister findet bei mir eine
baldige Anstellung.

D. Selle,

Matthiasstraße No. 17 in Breslau.

Ein unverheiratheter militairfreier Beamter, in allen
Branchen der Oeconomie wohl erfahren, und der Füh-
rung des Rechnungswesens und dem Vennerebetriebe
gewachsen, welcher sich hierüber sowohl als auch über
seine Loyalität durch glaubhafte Atteste ausweisen kann,
sucht sogleich eine Anstellung. Nähere Auskunft ertheilt
die Frankesche Buchhandlung in Schweidnitz.

Offene Stelle.

Zu Weihnachten b. J. wird eine Gouvernante ge-
sucht, welche ihre Qualifikation zur Erziehung und Unter-
richts-ertheilung auch in der französischen Sprache und
Klavier bekundet. Nähere Auskunft ertheilt auf porto-
freie Anfragen die Redaction der Liegnitz. Zeitung.

Geschäfts-Local-Vermietzung.

In der Belle-Etage eines hieselbst am Ringe bele-
genen gut renomirten Hauses, ist ein sehr geräumiges
Local, welches sich seiner vortheilhaftesten Lage wegen be-
sonders zu einer Schnittwaarenhandlung eignen würde,
zu vermietthen. — Näheres im Anfrage- und Adress-
Bureau (im alten Rathhause eine Treppe hoch.)

Getreide-Preis in Courant (Preuß. Maas.) Breslau, den 16 October 1835.

	Höchster:	Mittler	Niedrigster:
Weizen	1 Rthlr. 15 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 9 Sgr. 9 Pf. —	1 Rthlr. 4 Sgr. 6 Pf.
Roggen	= Rthlr. 25 Sgr. = Pf. —	= Rthlr. 24 Sgr. = Pf. —	= Rthlr. 23 Sgr. = Pf.
Gerste	= Rthlr. 24 Sgr. 3 Pf. —	= Rthlr. 23 Sgr. 7 Pf. —	= Rthlr. 23 Sgr. = Pf.
Hafer	= Rthlr. 15 Sgr. = Pf. —	= Rthlr. 14 Sgr. 9 Pf. —	= Rthlr. 14 Sgr. 6 Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der
Wilhelm Gottlieb Korn'schen Buchhandlung und ist auch auf allen Königlichen Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kunisch.

Vermietzung für Oftern
heilige Geiststraße No. 20. Promenaden-Seite die 1ste
Etage, 7 Zimmer, Entrée, Kuchel, Keller, Boden,
nebst Garten Benutzuna. Der Eigentümer.

Bald zu vermietthen

Mantlerstraße No. 16. eine freundliche neue Parterres-
Wohnung, 1 Stube, 1 Cabinet, Kuchel und Boden,
am liebsten als Absteige-Quartier, da Stallung und
Wagenplatz gegeben werden kann.

Catharinenstraße No. 6. im blauen Himmel ist eine
freundliche Stube vorn heraus mit Bedienung für
1 bis 2 ruhige Miether den 1sten Novbr. abzulassen.

Zu vermietthen.

Pferdeställe und Wagenplätze sind Zwingerstraße No. 7.
bald zu vermietthen.

Zu vermietthen und Weihnachten zu beziehen:

Der Haus-Laden

Albrechts-Straße No. 3. unweit des Ringes.

Zu vermietthen ist ein sehr schönes Quartier, zweite
Etage, Oblauerstraße No. 19, bestehend aus 5 heizbaren
Zimmern und Alkove, einer lichten 3 Fenster großen
Küche, sowie auch Keller und Bodengelass. Selbiges ist
zu Weihnachten oder auch Oftern zu beziehen und das
Nähere zu erfragen Odenstraße No. 12 im ersten Stock
bei A. Milisch.

Zu vermietthen.

Zwei einzelne Zimmer: Schubbrücke No. 7.

Zu vermietthen und zu Weihnachten zu beziehen ist
auf der Düttnerstraße No 5 die erste Etage von fünf
großen Stuben, 3 Cabinets, Küche, Bodenraum und
Keller, ferner die Handlungsgelegenheit, bestehend aus
dem Comptoir, 2 großen Gemülden und einem Keller.

Angenommene Fremde.

Im goldnen Schwerdt: Hr. Graf Lüttichan, Major.
Im deutschen Haus: Hr. Poling, Major, von
Paplau; Hr. Miklaszewski, Garde-Lieutenant, von Peters-
burg. — Im blauen Hirsch: Hr. Etsholz, Maler,
von Berlin; Hr. Schwarz, Maler, aus Russland; Frau
Oekonomieräthin Elsner, von Münsterberg — Im weißen
Adler: Hr. Halpern, Kommerzienrath, von Bialystock. Hr.
Graf Frankenberg, Landrath, von Waichau; Hr. Baron
Nichtmann, von Gäbersdorf. — Im Hôtel de Silésie:
Hr. Dr. Sedlog, Bischof von Pöplin; Hr. Krüger, Titular-
rath, Hr. Pet. offstl, Capitain, beide von Petersburg. — Im
goldnen Zepter: Hr. Hermann, Kaufmann, von Würz-
burg; Hr. Schröder, Wirtschaftsprüfer, von Heintzschau;
Frau v. Pförtner, von Lampersdorf.